



... DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN



# AUGENBLICK

4/08

**Unser Projekt:  
(Ver)Schenken Sie eine positive Zukunft!**

**Hildesheimer Blindenmission e.V.  
[www.h-bm.org](http://www.h-bm.org)**

Seit 1890 - Blindenschulen, Blindenheime, Ausbildungswerke in China, Hongkong, Taiwan, Indonesien, Philippinen, Birma

## **Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet** (Jes 66,13)

Unter all den Bildern, die die Bibel bereithält, um Gott zu umschreiben, ist dieses eines der Schönsten. Wie eine Mutter ihr Kind, so will Gott sein Volk trösten und aufrichten; und jeder Mensch weiß sofort, was dieses Wort bedeutet. Die meisten von uns werden diese Grunderfahrung aus ihrer Kindheit kennen und erinnern. Wer sich nicht mehr ganz sicher ist, wird auf jedem Spielplatz dieser Welt dies genauso erleben können.

Ein kleiner Schreck nach dem Hinfallen, ein aufgeschürftes Knie, ein blauer Fleck; in den Armen der Mutter (und oft auch des Vaters) und mit ihrer tröstenden Stimme im Ohr wird für das weinende Kind alles bald wieder gut.

Menschen brauchen diese Grunderfahrung des Trostes und der Ermutigung, um im eigenen Leben in Krisen bestehen zu können und auch, um anderen, die Trost brauchen, zur Seite stehen zu können.

Die Kinder und Jugendlichen, die durch die Projekte und Blindenschulen unserer Hildesheimer Blindenmission begleitet werden, erfahren diese Ermutigung hautnah. Sie erleben in den Schulen, dass sie nicht allein gelassen werden mit ihrer Behinderung. Hier finden sie Mitschüler und Mitschülerinnen, die das gleiche Schicksal teilen und sich gegenseitig helfen, und hier gibt es Lehrerinnen und Lehrer, die in besonderer Weise auf Menschen mit Sehbehinderungen eingehen können. So lernen sie mit ihrer Behinderung zu leben: Hilfe zur Selbsthilfe im klassischen Sinne.

Der Monatsspruch für Dezember stammt aus dem Buch des Propheten Jesaja. Gott will sein entmutigtes Volk trösten, er nimmt es in seine Arme wie eine liebende Mutter und richtet es so auf. Was in der konkreten geschichtlichen Situation für das Volk Israel gilt, dürfen auch wir uns heute ganz persönlich zu eigen machen.

In der vor uns liegenden Advents- und Weihnachtszeit erinnern wir uns daran, dass Gott zu den Menschen kommt und bei ihnen wohnen will; er kommt zu uns als kleines Kind, das Hilfe und Zuspruch braucht, um leben zu können. Er kommt zur Welt und bringt uns Hoffnung und Leben in Fülle.

Wenn die Mutter das kleine Mädchen oder den kleinen Jungen einen Moment lang gehalten hat, die Tränen getrocknet und die Nase geputzt ist, geht es zurück auf den Spielplatz zu den anderen Kindern. Ein ermutigender Klaps, ein kurzes Winken und schon kann das Spiel weitergehen. Wenn es doch immer alles so einfach wäre.

Gott will uns trösten, wie einen seine Mutter tröstet; auch für uns soll das Lebensspiel selbst nach schweren Krisen weitergehen. Dieser Tröster ist für uns da, er wird für uns zur Quelle neuer Kraft und führt uns zurück in's Leben.

Oberlandeskirchenrat  
Rainer Kiefer



O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
so diesen König bei sich hat.  
Wohl allen Herzen insgemein,  
da dieser König ziehet ein.  
Er ist die rechte Freudensonn,  
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Tröster früh und spät.

## Liebe Freunde der Hildesheimer Blindenmission,

ich grüße Sie ganz herzlich und freue mich über all Ihr Engagement und Ihre Unterstützung, die es uns im Jahr 2008 möglich machten, unsere Arbeit fortzuführen und auch zu intensivieren. Herzlichen Dank!

Nun ist schon fast ein halbes Jahr vergangen, in dem sich der neue Vorsitzende Pastor Martin Rutkies in sein neues Amt einarbeiten konnte. Viele konnten ihn schon persönlich kennen lernen, im Büro, am Telefon oder auch bei unserem großen Sommerfest. Dieses feierten wir zum ersten Mal mitten in der Innenstadt von Hildesheim. Ein großer Tag mit vielen vertrauten und neuen Gesichtern, die von uns und der Arbeit der HBM erfuhren. Besonders eindrucksvoll waren die über 700 Sonnenblumen, von Bauern gespendet, die wir an die Menschen verteilen konnten. Auch haben wir neue Ehrenamtliche gewonnen, die uns schon tatkräftig unterstützten. Toll!

Frau Christine Schwanbeck ist eine von ihnen. Sie engagiert sich sehr zuverlässig im Büro und ist u. a. am Telefon, wenn Sie uns anrufen.

Herr Rutkies besuchte nun fast alle unsere Partner, Projekte und Schulen in Südostasien. Dies verschaffte ihm einen guten Überblick und auch unsere Partner lernten so ihren neuen Ansprechpartner kennen. Viele gute Gespräche und Kontakte sind so

entstanden. Er ist ganz beeindruckt von der Vielfalt unserer Projekte und den aufgeweckten, fröhlichen Kindern, denen er begegnete. „Das Engagement der HBM und die Wirkungen auf die Kinder und jungen Erwachsenen zu Sehen ist überwältigend“, so Rutkies.

Durch diese lange Reise und die personellen Veränderungen, die es im Jahr 2008 bei uns gab, wird es in diesem Jahr keinen Weihnachtsmarkt geben. Für das nächste Jahr planen wir jedoch wieder eine Aktion für den 1. Advent.

Wir alle wünschen Ihnen für die kommende Zeit alles erdenklich Gute, eine fröhliche und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit!  
Herzlichst,

Ihre

Nina Hollung



... DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN



Großes Sommerfest in der Innenstadt von Hildesheim.



## Zurück zu den Anfängen der HBM - ein Besuch in Hongkong

Vom 14. bis 18. Oktober 2008 besuchten die Vorstands- und Ausschussmitglieder Martin Rutkies, Rudolf Rengstorf und Michael Algermissen die Ebenezer-Schule in Hongkong.



Schulunterricht an der Ebenezer-Schule.

Diese Schule wurde 1897 als erste Einrichtung der Hildesheimer Blindenmission unter Leitung von Martha Postler eröffnet. Damit ist sie die älteste Blindenschule, die von der HBM gegründet wurde.



Hier genießen die blinden Kinder ihre Pause in der Sonne.

Wir erhielten während unseres Besuches umfassende Einblicke in die spannende Arbeit der einzelnen Bereiche der Schule und führten eine Vielzahl von Gesprächen mit den Lehrern und Mitarbeitern. Der Rundgang brachte uns zum Staunen über die Größe der Schule und die spürbare menschliche Zuwendung zu den blinden Kindern.

Zu Beginn besuchten wir die jüngsten Schüler. Die Regierung hat zwischenzeitlich das System der Vorschule wieder abgeschafft. Ebenezer konzentriert sich in dieser Altersgruppe nun vor allem auf das Trainieren der Körperwahrnehmung.

Die „Kleinsten“ werden mit modernsten Turn- und Spielgeräten in ihren motorischen Fähigkeiten gestärkt und entdecken auf diese Weise auch Körperfähigkeiten, die ihnen den Alltag erleichtern.



Auf die Rolle kann man klettern und sich hineinlegen.

Im Anschluss besuchten wir den Schulunterricht in den verschiedenen Alters-

gruppen. Es ist spannend zu beobachten, wie blinde Kinder sich in ihrer Umgebung zurecht finden, wie sie schreiben und lesen. Beeindruckend!

Im „Ebenezer Care & Attention Home“ wurden wir herzlich von den älteren dort lebenden Bewohnerinnen begrüßt.

Wiederholt erkundigten sich die Damen – wie auch die langjährigen Mitarbeiter der Schule – nach Schwester Maria, die im Auftrag der HBM in der Schule über 30 Jahre wirkte und seit einigen Jahren nunmehr in Bad Harzburg im Ruhestand lebt. Die erfahrene Beliebtheit belegt, wie nachhaltig die Arbeit von Schwester Maria in der Schule ihre Spuren bis heute hinterlassen hat.

Am Ende des Rundgangs konnten wir uns ein Bild von der schwierigen und geduldrigen Arbeit der Mitarbeiter in der „Ebenezer New Hope School“ verschaffen. Das ist eine Einrichtung für mehrfach



Hilfe beim Frühstück.

behinderte Kinder, die nicht ausschließlich blind sind. Der Besuch dieser Einrichtung hat auf uns einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Frau Angela Gee und Frau Shirley Chow arbeiten im Christian Ministry in der Schule. Im Gespräch mit beiden erfuhren wir mehr über ihre Arbeit. Das Christian Ministry ist für den Religionsunterricht in der Schule und die religiöse Arbeit und Seelsorge für die ehemaligen Schüler verantwortlich. Auch nach Beendigung der Schule brauchen viele noch Unterstützung bei Behördengängen und bei der Bewältigung des Alltags. Während die Blindenschule mittlerweile finanziell von der HBM unabhängig ist, wird die Arbeit des Christian Ministry bis heute direkt von der Hildesheimer Blindenmission unterstützt.



Peter und Paul sind dicke Freunde und verbringen die Pause auf dem Schulhof.

Ein weiterer Besuch führte uns zu Reverend Ralph Lee, dem Generalsekretär des

Christian Council of Asia. Er ist in dieser Eigenschaft der offizielle Repräsentant der HBM im Vorstand der Ebenezer-Schule. Herr Lee wird sich Ende des Jahres neuen Aufgaben widmen, sodass die HBM einen Nachfolger für diese Aufgabe sucht.

Auch das Pastorenehepaar Sven Salzmann und Ute Reckzeh lernten wir kennen. Sie leiten gemeinsam seit 2005 die Deutsche Evangelische Gemeinde in Hongkong. Die Gemeinde unterhält traditionell enge Kontakte zur Ebenezer-Schule. Gemeinsam diskutierten wir über Möglichkeiten einer noch intensiveren Anbindung.

Abschließend wurden wir herzlichst vom Christian Ministry to Visually Impaired Persons im Stadtteil Kowloon begrüßt. Die ersten Fragen der Gastgeber richteten sich – für uns nicht mehr überraschend – auf Schwester Maria, die diese Einrichtung gegründet hat. Das Christian Ministry to Visually Impaired Persons begeht im Jahre 2009 bereits sein 30-jähriges Jubiläum und trifft dazu bereits heute umfangreiche Vorbereitungen.

In einem Bericht über ihre Arbeit hoben die Mitarbeiter hervor, dass die Arbeit auch in der Volksrepublik China nunmehr einen breiteren Raum einnehmen könne, da China liberaler geworden wäre. Das sei in der Vergangenheit so nicht möglich gewesen. So haben die zuständigen offiziellen

Stellen in der Volksrepublik sogar die Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterial in Blindenschrift zur SARS-Epidemie (Vogelgrippe) für die blinden Menschen in China gewünscht.

Die Reise hat wieder einmal gezeigt, dass persönliche Begegnungen und Gespräche auch nicht durch moderne Kommunikationsmittel wie den PC zu ersetzen sind.

Die Mitarbeiterinnen des Christian Ministry in der Ebenezer-Schule beabsichtigen, die HBM ebenfalls einmal zu besuchen und hoffen dann auch auf ein Wiedersehen mit – wie könnte es anders sein – Schwester Maria.



Mit dieser Riesenlupe kann das Mädchen sehen, was es schreibt.

Michael Algermissen

## Das große Fest in Medan - Bau neuer Mädchenhäuser und 30jähriges Schuljubiläum



März 2008: Die Baustelle, auf der die beiden Mädchenhäuser entstehen.

Die Blindenschule „Yapentra“ der HBM auf Sumatra in Indonesien besuchen 85 blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche. Die Mädchen und Jungen leben, spielen, essen und lernen dort gemeinsam. Durch die langen Fahrwege (auf Sumatra braucht man für 120 km bis zu 9 Stunden mit dem Auto) wohnen alle Kinder in der Schule.

Im Jahr 2006 begannen wir mit dem Neubau der Jungenhäuser. Diese waren zu klein geworden. Zudem brauchte die Schule dringend Platz für eine Schulbibliothek. Da Blindenschriftbücher sehr groß sind, wird dafür viel Regalplatz benötigt.

Im Oktober 2007 haben Herr Johannes Achilles und ich diese beiden Häuser einweihen können. In den sanierten und renovierten alten Jungenhäusern ist nun die dringend benötigte Bibliothek untergebracht und es konnten auch Arbeitsplätze zum Lernen eingerichtet werden.

Langfristig sollten dann auch die Mädchen neue Häuser bekommen und in den alten Häusern Unterrichtsräume eingerichtet werden. Während unseres Besuches entdeckten wir dann aber den Zustand der Mädchenhäuser. Diese waren sehr feucht, teilweise verschimmelt und bedurften dringend einer Sanierung. Somit rückte der Plan, neue Mädchenhäuser zu bauen, in die nahe Zukunft. Der Zustand der alten Häuser beschleunigte den Planungsprozess.

Durch großzügige Spenden und die Unterstützung der Landeskirche Hannovers und der Landeskirche Braunschweig konnten wir diese dringend benötigten Häuser bereits im Frühjahr 2008 anfangen zu bauen.

Am 29. Oktober 2008 wurde die Blindenschule Yapentra 30 Jahre alt. Ein großer runder Geburtstag und ein Erfolg für alle Lehrer und auch für die HBM. Dieses Jubiläum wurde in Anwesenheit von Herrn Martin Rutkies groß gefeiert.

In einem Festakt in einem Hotel in Medan wurden viele Reden gehalten, viel musiziert und gefeiert. Besonders die blinden Schülerinnen und Schüler hatten Beiträge für dieses Fest vorbereitet. Die kleinen Kinder sangen und trommelten. Jeder wollte mal ans Mikrofon. Der Chor der Schule, in welchem die größeren Kinder und Jugendlichen mitwirken, trat in neuen glänzenden Kleidern auf. Alle hatten sich auf das Fest vorbereitet, denn sie sind stolz auf das lange



Anfang Oktober wurden die neuen Häuser fertig gestellt.



Bestehen ihrer Schule, gibt diese ihnen doch auch ein Stück Familie und Zuhause.

Pünktlich zum Fest konnten die beiden Mädchenhäuser fertig gestellt werden. Nach der großen Geburtstagsfeier der Schule, wurde am nächsten Morgen vom Bischof der indonesischen Kirche, Herrn Mangisi Simorangkir, eine Andacht gehalten. Der Vorsitzende der HBM, Martin Rutkies, sprach ein Gebet, in welchem er um den Schutz der Kinder in diesen neuen Häusern bat. Gemeinsam stellten sie die neuen Häuser in den Dienst der Schule und unter den Schutz von Jesus Christus.

Anschließend durchschnitten sie ein Band und betreten das neue Haus. Hinter ihnen strömten die Kinder hinein, besonders die Mädchen, die ihr neues Haus sofort inspizierten. Allen Kindern wurde Reis auf den Kopf gestreut, was eine Segenshandlung in Sumatra ist. Noch am selben Tag zogen die Mädchen voller Vorfreude und Tatendrang aus ihren alten Häusern in ihre neuen Zimmer und begannen, sich einzurichten.

**Herzlichen Dank allen Spendern, die dieses ermöglichten!**

Nina Hollung



Der Leiter der Blindenschule, Herr Abdul Hutaauruk, der Bischof der indonesischen Kirche, Herr Mangisi Simorangkir und Herr Martin Rutkies bei der Einweihung der Mädchenhäuser am 30.10.2008 in Yapentra.



Der Chor der Schule beim großen Festakt.

## (Ver)Schenken Sie eine positive Zukunft!

Wir nehmen blinde Kinder an die Hand und begleiten sie auf ihrem Weg in ein selbstständiges Leben. Seien Sie dabei, unterstützen Sie die große Familie der HBM-Freunde und helfen Sie uns!

Sie können durch die Übernahme einer Patenschaft selber ein blindes Kind begleiten oder auch eine Patenschaft zu Weihnachten verschenken!



### Hildesheimer Blindenmission e. V.

Seit 1890 - Blindenschulen, Blindenheime, Ausbildungswerke in China, Hongkong, Taiwan, Indonesien, Philippinen, Birma

**Vorsitzender: Pastor Martin Rutkies**

**Helmerstraße 6 · 31134 Hildesheim**

**Tel.: (0 51 21) 1 40 54 · Fax: (0 51 21) 3 99 11**

**www.h-bm.org · e-Mail: info@h-bm.de**

**EKK Hannover**

**Kto 600 628 BLZ 520 604 10**

**Sparkasse Hildesheim**

**Kto 400 2695 BLZ 259 501 30**



**... DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN**